

Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen

Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Limikolen des Wattenmeeres

(Stand November 2011)

Inhalt

1 Allgemeiner Teil

- 1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete
- 1.2 Naturräumliche Regionen
- 1.3 Habitattypen
- 1.4 Jahreszeitliches Auftreten
- 1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen
- 1.6 Schutzstatus

2 Spezieller Teil

- 2.1 Austernfischer (*Haematopus ostralegus*)
- 2.2 Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)
- 2.3 Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis squatarola*)
- 2.4 Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)
- 2.5 Pfuhschnepfe (*Limosa lapponica*)

- 2.6 Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)
- 2.7 Rotschenkel (*Tringa totanus*)
- 2.8 Grünschenkel (*Tringa nebularia*)
- 2.9 Steinwälzer (*Arenaria interpres*)
- 2.10 Knutt (*Calidris canutus*)
- 2.11 Sanderling (*Calidris alba*)
- 2.12 Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*)
- 2.13 Meerstrandläufer (*Calidris maritima*)
- 2.14 Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)

3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

4 Erhaltungsziele

5 Maßnahmen

- 5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen
- 5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung
- 5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

6 Schutzzinstrumente



Abb. 1: Alpenstrandläufer und Austernfischer im Watt (Foto: C. Moning)

1 Allgemeiner Teil

1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete

Alle Arten brüten im Wesentlichen in der Tundra Europas, Grönlands, Nordost-Kanadas und Sibiriens. Austernfischer, Sandregenpfeifer, Säbelschnäbler und Rotschenkel brüten auch in Niedersachsen (s. Vollzugshinweise Brutvögel).

Für die meisten Arten hat Niedersachsen eine internationale Bedeutung, da der Gesamtbestand über 1 % der biogeografischen Population beträgt. Nur für Sichel- und Meerstrandläufer wird dieser Schwellenwert nicht erreicht.

1.2 Naturräumliche Regionen

In Niedersachsen sind die Rastbestände mit internationaler Bedeutung fast ausschließlich auf den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer (V01) konzentriert, Rastvorkommen im Binnenland sind deutlich niedriger und meist nur von lokaler oder regionaler Bedeutung. Ausnahmen stellen die drei Wasserläufer-Arten (Rotschenkel, Grünschenkel und Dunkler Wasserläufer) dar, die im Binnenland insbesondere auf dem Frühjahrszug auftreten, wobei es lokal bei günstigen Bedingungen sogar zu recht großen Ansammlungen kommen kann.

1.3 Habitattypen

Alle hier behandelten Arten suchen innerhalb des Wattenmeeres zur Nahrungssuche die nahrungsreichen Wattflächen auf. Innerhalb der Wattflächen gibt es Unterschiede in der Habitatwahl, die Nahrungspräferenzen und Schnabelform widerspiegeln.

Bei Hochwasser, wenn die Wattflächen überspült sind, halten die Watvögel sich – meist in gemischten Trupps – auf nicht überspülten Flächen in der Region Watten und Marschen auf. Diese Hochwasser-Rastplätze können in den Salzwiesen und auf Sandbänken/Sandstränden (insbesondere die Ostspitzen der Ostfriesischen Inseln), aber auch an binnendeichs gelegenen Gewässern (z. B. Kleipütten) oder auf Grünland und sogar Ackerflächen liegen.

Im Binnenland treten die meisten Arten nur in sehr geringen Zahlen auf, wo sie meist an Gewässern mit Schlammflächen oder Schlammufern rasten. Im Frühjahr werden auch Überschwemmungsflächen und Feuchtwiesen aufgesucht, insbesondere von den Wasserläufern (Dunkler Wasserläufer, Rot- und Grünschenkel).

1.4 Jahreszeitliches Auftreten

Die Limikolen des Wattenmeeres erscheinen trotz ähnlicher Brut- und Überwinterungsgebiete nicht alle zur selben Jahreszeit in Niedersachsen. Zwar sind die Hauptzugzeiten recht ähnlich, doch gibt es zwischen verschiedenen Arten sowie auch z. T. bei deren Unterarten oder ihren Populationen deutliche Unterschiede.

Alle Arten die von Juli bis September anwesend sind mausern ihr Großgefieder im Wattenmeer. Eine Ausnahme stellen die Pfuhlschnepfen der Unterart *L. l. lapponica* und Knutts der Unterart *C. c. canutus* dar, die ihre Großgefiedermauser in Westafrika durchführen. Manche Watvögel beginnen die Mauser auch im Wattenmeer und vollenden sie im Winterquartier. Beide Mauserstrategien treten vermutlich auch bei weiteren Arten bzw. Populationen auf, doch sind diese bisher wenig untersucht.

Tab. 1: Jahreszeitliches Auftreten von Limikolen des Wattenmeeres in Niedersachsen

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Austernfischer												
Säbelschnäbler												
Kiebitzregenpfeifer												
Sandregenpfeifer												
Pfuhschnepfe												
Dunkler Wasserläufer	●	●										
Rotschenkel												
Grünschenkel	●	●										●
Steinwälzer												
Knutt												
Sanderling												
Sichelstrandläufer				●		●					●	
Meerstrandläufer						●						
Alpenstrandläufer												

- Ausnahmsweise
- Nahezu alljährlich, aber selten
- Alljährlich in geringer Zahl
- Alljährlich häufig
- Alljährlich sehr häufig

1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen

Zur Bewertung von Gastvogellebensräumen werden in Niedersachsen quantitative Kriterien in regionaler Differenzierung zu Grunde gelegt. Dazu werden Kriterienwerte verwendet, die sich aus den Bestandsgrößen der Arten in den jeweiligen Bezugsräumen ableiten. Dies schafft die Voraussetzungen für eine differenzierte Einstufung der Vogelbestände. Der Gastvogelbestand eines Gebietes wird dabei in fünf Stufen bewertet (international, national, landesweit, regional, lokal; vgl. Kap. 5.2). Z. B. ist ein Gebiet dann von internationaler Bedeutung, wenn es regelmäßig mindestens 1 % der Individuen der biogeographischen Population einer Vogelart beherbergt, oder von landesweiter Bedeutung, wenn dort regelmäßig mindestens 2 % des landesweiten Rastbestandes einer Wasservogelart vorkommen. Grundsätzlich gilt für alle Bewertungsstufen, dass ein Gebiet nur dann eine bestimmte Bedeutung erreicht, wenn mindestens für eine Art das entsprechende Kriterium in der Mehrzahl der untersuchten Jahre registriert wurde.

Tab. 2: Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen

W/M = Watten und Marschen, T = Tiefland, B/B = Bergland mit Börden

	inter-national	national	landesweit			regional			lokal		
			W/M	T	B/B	W/M	T	B/B	W/M	T	B/B
Austernfischer	10.200	2.300	2.000	500	500	1.000	250	250	500	130	130
Säbelschnäbler	730	230	230	-	-	120	-	-	60	-	-
Kiebitzregenpfeifer	2.500	720	620	-	-	310	-	-	160	-	-
Sandregenpfeifer (<i>C. h. hiaticula</i>)	730	40	20	-	-	10	-	-	5	-	-
Sandregenpfeifer (<i>C. h. tundrae</i>)	10.000	155	150	-	-	75	-	-	40	-	-
Pfuhlschnepfe (<i>L. l. lapponica</i>)	1.200	380	140	-	-	70	-	-	35	-	-
Pfuhlschnepfe (<i>L. l. taymyrensis</i>)	6.000	1.200	900	-	-	450	-	-	225	-	-
Dunkler Wasserläufer	900	130	80	-	-	40	-	-	20	-	-
Rotschenkel (<i>T. t. totanus</i>)	2.500	250	220	55	55	110	30	30	55	15	15
Rotschenkel (<i>T. t. robusta</i>)	2.800	55	55	15	15	30	10	10	15	5	-
Grünschenkel	2.300	150	85	25	25	45	10	10	25	5	-
Steinwälzer (Grönland)	1.500	15	15	-	-	10	-	-	5	-	-
Steinwälzer (NW-Russland)	830	25	20	-	-	10	-	-	5	-	-
Knutt (<i>C. c. canutus</i>)	3.400	1.100	880	-	-	440	-	-	220	-	-
Knutt (<i>C. c. islandica</i>)	4.500	1.200	250	-	-	130	-	-	65	-	-
Sanderling	1.200	180	75	-	-	40	-	-	20	-	-
Sichelstrandläufer	10.000	110	10	-	-	5	-	-	-	-	-
Meerstrandläufer	750	10	10	-	-	5	-	-	-	-	-
Alpenstrandläufer	13.300	4.700	3.400	850	850	1.700	430	430	850	220	220

1.6 Schutzstatus

		Austernfischer	Säbelschnäbler	Kiebitzregenpfeifer	Sandregenpfeifer	Pfuhlschnepfe	Dunkler Wasserläufer	Rotschenkel
EU-Vogelschutzrichtlinie:	Art. 4 Abs. 1: Anhang I - Art Art. 4 Abs. 2: Zugvogelart	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7 Abs. 2 Nr. 13: besonders geschützte Art § 7 Abs. 2 Nr. 14: streng geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
AEWA (Afrikanisch- Eurasisches Wasservogel- Übereinkommen):	Art der Anlage 2 Art mit AEWA Aktionsplan	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Jagdrecht:	Art unterliegt BJagdG oder NJagdG Jagdzeit festgesetzt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

		Grünschenkel	Steinwälzer	Knutt	Sanderling	Sichelstrandläufer	Meerstrandläufer	Alpenstrandläufer
EU-Vogelschutzrichtlinie:	Art. 4 Abs. 1: Anhang I - Art Art. 4 Abs. 2: Zugvogelart	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7 Abs. 2 Nr. 13: besonders geschützte Art § 7 Abs. 2 Nr. 14: streng geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
AEWA (Afrikanisch- Eurasisches Wasservogel- Übereinkommen):	Art der Anlage 2 Art mit AEWA Aktionsplan	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Jagdrecht:	Art unterliegt BJagdG oder NJagdG Jagdzeit festgesetzt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

2 Spezieller Teil

2.1 Austernfischer (*Haematopus ostralegus*)

2.1.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche an der Küste vor allem im Watt und auf Muschelbänken
- Bei Hochwasser große Ansammlungen an ungestörten Rastplätzen v.a. auf Sandbänken bzw. Sandstränden, aber auch in unteren Salzwiesen und auf Steinbuhnen
- Größte Rastplätze auf den Inseln.

2.1.2 Nahrungsökologie

- Nahrung: an der Küste v.a. Muscheln, Schnecken, Krebstiere, Ringelwürmer, Stachelhäuter, Insekten, ausnahmsweise Fische
- Im Binnenland Regenwürmer, Insektenlarven, Insekten
- Nahrung wird durch Stochern im Schlamm ertastet oder am Boden aufgepickt.

2.1.3 Brutgebiete

- Brutgebiete reichen von der europäischen Atlantik- und Nordseeküste bis in die arktische Tundra Russlands.

2.1.4 Zugstrategie

- Teilzieher, Kurz- bis Langstreckenzieher
- Überwinterungsgebiete an den Küsten von Skandinavien bis Mauretanien (v.a. im Wattenmeer).

2.1.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Große Rastbestände (> 100 Individuen) ausschließlich in der Region Watten und Marschen
- Im Binnenland nur Einzelvögel oder kleine Trupps
- Gastvögel mausern im Wattenmeer.

2.1.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 3: EU-Vogelschutzgebiet, in dem der Austernfischer als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.1.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 230.000, der in Niedersachsen 145.000 Individuen.
- Niedersachsen hat eine hohe Bedeutung für den Austernfischer.
- Die Rastbestände sind in Teilen des Wattenmeeres in den letzten Jahren deutlich rückläufig; dieses gilt auch für Niedersachsen.

2.1.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Austernfischer als Gastvogel wird aufgrund des starken Rückgangs der Rastbestände als ungünstig bewertet.

2.2 Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)

2.2.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche bevorzugt im Flachwasser, in schlickreichen Wattgebieten, Ästuaren, z. T. auf Spülfeldern und in Kleientnahmestellen sowie anderen Flachwasserbiotopen (Salz- und Süßwasser)
- Hochwasserrastplätze v.a. auf Salzwiesen sowie binnendeichs in Kleipütten
- In großen Ansammlungen im Wattenmeer (Leybucht, Dollart, Jadebusen).

2.2.2 Nahrungsökologie

- Kleine Wirbellose im Seichtwasser, v.a. Ringelwürmer (insbes. Polychaeten), Krebstiere, Insekten
- Auch kleine Jungfische, gelegentlich Sämereien
- Nahrung wird mit seitlich auspendelnden Kopfbewegungen seihend im Wasser und Schlamm gesucht, durch Stochern im Schlamm ertastet oder am Boden aufgepickt.
- Nahrungssuche oft auch schwimmend.

2.2.3 Brutgebiete

- Brutgebiete liegen vor allem an der Nord- und Ostseeküste
- In Südost-Europa auch im Binnenland Brutvogel.

2.2.4 Zugstrategie

- Kurz- bis Mittelstreckenzieher
- Überwinterungsgebiete an der Atlantikküste von Frankreich bis Westafrika.

2.2.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Auftreten v.a. in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen
- Schwerpunkte im Dollart, in der Leybucht und im Jadebusen (schlickreiche Buchtenwatten)
- Im Binnenland z. T. in kleinen Anzahlen.

2.2.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 4: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Säbelschnäbler als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	3	V18 Unterelbe
2	V10 Emsmarsch von Leer bis Emden	4	V27 Unterweser

2.2.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 23.000, in Niedersachsen 19.000 Individuen.
- Maximalzahlen rasten auf dem Herbstzug
- Die Rastbestände sind im gesamten Wattenmeer (auch in Niedersachsen) in den letzten Jahren rückläufig (Abnahme um ca. 25 %).

2.2.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Säbelschnäbler als Gastvogel wird aufgrund des Rückgangs der Rastbestände um etwa 25 % als ungünstig bewertet.

2.3 Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis squatarola*)

2.3.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. im Wattenmeer (sowohl in sandigen als auch schlickigen Wattbereichen, auch an Muschelbänken), am Sandstrand und in Flusswatten
- Ruhe- und Hochwasserrastplätze v.a. außendeichs (Außensände, Vorland, Salzwiesen), aber z. T. auch binnendeichs (Kulturland)
- Im Binnenland in kleiner Zahl in diversen Feuchtgebieten (Klärteiche, Rieselfelder, Kies- und Fischteiche, Feuchtwiesen etc.), z. T. auch auf Ackerflächen
- Oft vergesellschaftet mit anderen Limikolen, v.a. Alpenstrandläufern und Knutts.

2.3.2 Nahrungsökologie

- Ringelwürmer (großer Anteil *Nereis*), Muscheln, kleine Krebse etc.
- Nahrung wird überwiegend durch Stochern im Schlamm ertastet, aber auch vom Boden aufgepickt.

2.3.3 Brutgebiete

- Brutvogel in der arktischen Tundra vom Weißen Meer bis Sibirien.

2.3.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Überwinterungsgebiete an den Küsten von Nordwesteuropa bis Südafrika.

2.3.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Schwerpunktorkommen in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, v.a. im Wattenmeer und den Flusswatten der Elbmündung
- In kleinen Anzahlen bzw. unregelmäßig auch in binnenländischen Feuchtgebieten.

2.3.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 5: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Kiebitzregenpfeifer als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	2	V02 Wangerland

2.3.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 72.000, in Niedersachsen 44.000 Individuen.
- Im Wattenmeer v.a. im April/Mai und August-Oktober
- Im Sommer/Herbst mausert ein großer Teil der Vögel im Wattenmeer.
- Ein kleinerer Bestand überwintert, Winterbestand ist abhängig von der Witterung.
- Die Bestände im Wattenmeer sind stabil, in Niedersachsen ist aber ein leichter Rückgang zu verzeichnen.
- Für Kiebitzregenpfeifer hat Niedersachsen eine hohe Bedeutung.

2.3.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für Kiebitzregenpfeifer wird als günstig bewertet.

2.4 Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*)

2.4.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Auf dem Zug größere Ansammlung im Wattenmeer und den Flussmündungen
- Hochwasserrastplätze v.a. an wenige bewachsenen Küstenabschnitten (Sandstrände, Bühnen, Blänken in Salzwiesen), z. T. auch binnendeichs (Kulturland, Kleipütten).

2.4.2 Nahrungsökologie

- Nahrung besteht vor allem aus Ringelwürmern (v.a. Polychaeten), Krebstieren, Muscheln und Schnecken
- Nahrung wird am Boden aufgepickt oder durch Stochern im Schlamm ertastet.

2.4.3 Brutgebiete

- Brütet an der Nordseeküste und in der Tundra von Skandinavien bis Sibirien
- Brutbestände an der deutschen Nordseeküste sind stark rückläufig.

2.4.4 Zugstrategie

- Kurz-, Mittel- und Langstreckenzieher
- Durchzug von zwei Unterarten, *Charadrius hiaticula hiaticula* und *C. h. tundrae* (Nordost-Europa bis Sibirien)
- Winterquartiere liegen von Nordwesteuropa bis Westafrika.

2.4.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, v. a. auf den Ostfriesischen Inseln und an der Küste, an Weser und Elbe auch landeinwärts
- Regelmäßig kleinere Vorkommen auch weiter im Binnenland.

2.4.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 6: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Sandregenpfeifer als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	2	V18 Unterelbe

2.4.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt für *C. h. tundrae* 15.500, der in Niedersachsen 11.000 Individuen; für die Unterart *C. h. hiaticula* sind es 3.800 bzw. 1.000 Individuen.
- Die Unterart *C. h. hiaticula* ist ganzjährig anzutreffen, die Unterart *C. h. tundrae* vor allem in den Monaten Mai, August und September.
- Die Rastbestände haben im Wattenmeer leicht zugenommen, in Niedersachsen jedoch leicht abgenommen.

2.4.7 Erhaltungszustand

- Im Gegensatz zu den Brutvögeln ist der Erhaltungszustand für den Sandregenpfeifer als Gastvogel als günstig zu bewerten.

2.5 Pfuhschnepfe (*Limosa lapponica*)

2.5.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. im Wattenmeer, bevorzugt in schlickigen und feinsandigen Bereichen
- Ruhe- und Hochwasserrastplätze vor allem in Salzwiesen, aber auch auf Sandbänken, seltener auch binnendeichs (Kulturland)
- Im Binnenland in kleiner Zahl in diversen Feuchtgebieten (Klärteiche, Rieselfelder, Kies- und Fischteiche, Feuchtwiesen etc.).

2.5.2 Nahrungsökologie

- Ringelwürmer (v.a. Polychaeten), Muscheln, Schnecken, Krebstiere, z. T. auch Algen
- Nahrung wird vor allem durch Stochern im Schlamm ertastet.

2.5.3 Brutgebiete

- Zwei getrennte Brutgebiete in Nordskandinavien (*L. l. lapponica*) und Nordrussland (*L. l. taymyrensis*).

2.5.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Überwinterungsgebiete an den Küsten von Nordwest-Europa bis Afrika.

2.5.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Schwerpunktorkommen in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, v.a. im Wattenmeer
- In kleinen Anzahlen bzw. unregelmäßig auch in binnenländischen Feuchtgebieten.

2.5.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 7: EU-Vogelschutzgebiet, in dem die Pfuhschnepfe als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.5.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 120.000, der in Niedersachsen 60.000 (*L. l. taymyrensis*) bzw. 38.000 und 7.000 Individuen (*L. l. lapponica*).
- *L. l. lapponica* hält sich vor allem von September bis April, *L. l. taymyrensis* vor allem in den Monaten Mai, Juli und August im Wattenmeer auf.
- Im Wattenmeer hat die Pfuhschnepfe leicht zugenommen. In Niedersachsen sind die Bestände stabil.

2.5.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Pfuhschnepfe wird als günstig bewertet.

2.6 Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)

2.6.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. im Wattenmeer, bevorzugt in schlickigen Bereichen (Buchtenwatten, Ästuare)
- Ruhe- und Hochwasserrastplätze vor allem in Kleipütten sowie in Blänken bzw. Tümpeln in Salzwiesen, seltener auf Kulturland binnendeichs
- Im Binnenland in kleiner Zahl in diversen Feuchtgebieten (Klärteiche, Rieselfelder, Kies- und Fischteiche, Feuchtwiesen etc.).

2.6.2 Nahrungsökologie

- Im Wattenmeer v.a. Krebstiere, Muscheln, Schnecken, Ringelwürmer, auch kleine Fische
- Im Binnenland v.a. Insekten und deren Larven
- Nahrungserwerb v.a. im Seichtwasser, z. T. auch schwimmend
- Nahrung wird im Flachwasser aufgepickt oder durch Stochern im Schlamm ertastet; oft auch schnell laufend Beute verfolgend.

2.6.3 Brutgebiete

- Brütet von Nordskandinavien ostwärts.

2.6.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Durchzügler kommen v.a. aus Nordost-Europa
- Hauptüberwinterungsgebiete liegen in Afrika südlich der Sahara, aber auch im Mittelmeerraum und in Großbritannien und Irland.

2.6.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen (Ausnahme: Harz)
- Schwerpunkt vorkommen in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, v.a. im Wattenmeer und an der Unterelbe
- In kleineren Anzahlen auch in diversen binnenländischen Feuchtgebieten.

2.6.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 8: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Dunkle Wasserläufer als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V18 Unterelbe	3	V02 Wangerland
2	V64 Marschen am Jadebusen		

2.6.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 12.500, in Niedersachsen 5.000 Individuen
- Durchzug v.a. im April/Mai und Juni bis Oktober; bereits im Juni erscheinen vor allem Weibchen, aber auch Nichtbrüter bzw. erfolglose Brutvögel; ein Teil der Bestände mausert im Wattenmeer, einzelne Individuen überwintern dort (in Abhängigkeit von Wetterbedingungen)
- Im Wattenmeer sind die Bestände leicht rückläufig, in Niedersachsen dagegen stabil.

2.6.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Dunklen Wasserläufer wird als günstig bewertet.

2.7 Rotschenkel (*Tringa totanus*)

2.7.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- In großen Ansammlungen v.a. im Wattenmeer
- Hochwasser-Rastplätze vor allem in Salzwiesen, aber auch in binnendeichs gelegenen Kleipütten
- Im Binnenland kleine Bestände in diversen Feuchtgebieten.

2.7.2 Nahrungsökologie

- An der Küste und im Watt überwiegend Ringelwürmer, Krebstiere, Muscheln und Schnecken
- Im Binnenland v.a. Wirbellose, z. B. Insekten und deren Larven, Regenwürmer
- Nahrung wird durch Stochern im Schlamm ertastet oder vom Boden aufgepickt.

2.7.3 Brutgebiete

- Brutvogel von Großbritannien über Skandinavien bis nach Zentralsibirien
- In Mitteleuropa vor allem an der Nordseeküste
- Große Brutbestände auch auf Island (*T. t. robusta*).

2.7.4 Zugstrategie

- Mittel- bis Langstreckenzieher
- Hauptüberwinterungsgebiete von Großbritannien und der Atlantikküste Frankreichs südwärts bis ins tropischen Westafrika
- Ein Teil (insbesondere *T. t. robusta*) überwintert im Wattenmeer (abhängig von Wetter- und Nahrungsbedingungen).

2.7.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Auftreten in allen Naturräumlichen Regionen (Ausnahme: Harz)
- Schwerpunkte im Wattenmeer und an der Unterelbe
- Kleinere Bestände aber auch in den Flussniederungen und diversen binnenländischen Feuchtgebieten.

2.7.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 9: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Rotschenkel als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	3	V64 Marschen am Jadebusen
2	V18 Unterelbe		

2.7.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Im Wattenmeer Maimalzahlen im April/Mai und Juli/August; ein unbekannter Teil der Population überwintert
- Durchzug von zwei Unterarten im Wattenmeer: *Tringa totanus totanus* (brütet in Nordosteuropa; vor allem April-August), *T. t. robusta* (brütet auf Island; vor allem September-März)
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 25.000, der in Niedersachsen 16.000 (*T. t. totanus*) bzw. 5.500 und 5.500 Individuen (*T. t. robusta*).
- Im Wattenmeer sind die Rastbestände stabil, in Niedersachsen haben sie jedoch leicht abgenommen.

2.7.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Rotschenkel als Gastvogel ist als günstig zu bewerten.

2.8 Grünschenkel (*Tringa nebularia*)

2.8.1 Lebensraumsansprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. im Wattenmeer, bevorzugt in schlickigen Bereichen und um Muschelbänke
- Ruhe- und Hochwasserrastplätze v.a. auf den Inseln sowie außendeichs (Vorland, Salzwiesen), z. T. auch in binnendeichs gelegenen Kleipütten
- Im Binnenland in diversen Feuchtgebieten (Klärteiche, Rieselfelder, Kies- und Fischteichen, Feuchtwiesen etc.).

2.8.2 Nahrungsökologie

- Im Wattenmeer v.a. Krebstiere, Muscheln, Schnecken, Ringelwürmer
- Im Binnenland v.a. Insekten und deren Larven, auch kleine Fischchen, Kaulquappen etc.
- Nahrungserwerb v.a. im Seichtwasser, selten auch schwimmend
- Nahrung wird durch Stochern im Schlamm ertastet oder vom Boden aufgepickt; oft auch schnell laufend Beute verfolgend.

2.8.3 Brutgebiete

- Brütet in Schottland sowie von Skandinavien ostwärts.

2.8.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Durchzügler kommen v.a. aus Nordost-Europa
- Hauptüberwinterungsgebiete von Westeuropa bis nach Afrika südlich der Sahara.

2.8.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen (Ausnahme: Harz)
- Schwerpunktorkommen in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, v.a. im Wattenmeer und an der Untereibe
- In größeren Bestände aber auch in diversen binnenländischen Feuchtgebieten.

2.8.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 10: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Grünschenkel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	3	V08 Leinetal bei Salzderhelden
2	V18 Untereelbe		

2.8.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 15.000, in Niedersachsen 5.000 Individuen.
- Durchzug v.a. im April/Mai und Juli bis September, gelegentlich wenige Individuen überwinternd (in Abhängigkeit von Wetterbedingungen)
- Im Binnenland im Frühjahr häufiger (Feuchtwiesen)
- Im Wattenmeer sind die Bestände stabil; dies gilt auch für Niedersachsen.

2.8.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Grünschenkel wird als günstig bewertet.

2.9 Steinwälzer (*Arenaria interpres*)

2.11.1 Lebensraumsansprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. im Wattenmeer und auf den Inseln
- Gerne an felsigen Stränden und Küstenabschnitten (auch künstlichen „Habitaten“ wie Dämmen, Bühnen etc.), an eulitoralischen Muschelbänken und Spülsäumen
- Hochwasserrastplätze oft auf Steinbühnen
- Selten im Sand- oder Schlickwatt.

2.9.2 Nahrungsökologie

- Sehr vielseitig: im Wattenmeer v.a. Krebstiere, Muscheln, Schnecken, Ringelwürmer, auch Insekten
- Frisst auch Aas
- Nahrung wird vom Boden aufgepickt; dazu werden oft kleine Steine umgewälzt, um die darunter lebenden Wirbellosen freizulegen und dann aufzupicken.

2.9.3 Brutgebiete

- Brütet zirkumpolar
- Hauptbrutgebiete der Rastvögel in Niedersachsen von Nordost-Kanada über Grönland und Skandinavien bis Sibirien
- Selten auch Brutnachweise im Wattenmeer.

2.9.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Hauptüberwinterungsgebiete: Westeuropa (Vögel aus Grönland/Kanada) und Westafrika (Vögel aus Nordosteuropa).

2.9.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen fast nur in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen
- Schwerpunktorkommen im Wattenmeer und an der Untereibe
- Im Binnenland nur ausnahmsweise in kleinen Zahlen.

2.9.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 11: EU-Vogelschutzgebiet, in dem der Steinwälzer wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.9.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 2.400, der in Niedersachsen 1.200 (nord-europäische Population) bzw. 1.500 und 1.500 Individuen (grönländische Population).
- Vorkommen im Wattenmeer fast ganzjährig; Durchzug v.a. im April/Mai und September / Oktober, ein Teil des Bestandes überwintert (in Abhängigkeit von Wetterbedingungen)
- Im Wattenmeer sind die Bestände stabil, in Niedersachsen haben Steinwälzer sogar leicht zugenommen.

2.9.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Steinwälzer wird als günstig bewertet.

2.10 Knutt (*Calidris canutus*)

2.10.1 Lebensraumannspruche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. im Wattenmeer und in Flusswatten
- Ruhe- und Hochwasserrastplätze v.a. auendeichs (Außensände, Vorland, Salzwiesen): aufgrund der z. T. sehr großen Rastplatzgesellschaften werden großräumig störungsarme Außensände bevorzugt
- Rastplätze zeitweise auch binnendeichs (Kulturland), meist geringere Zahlen
- Im Binnenland selten in diversen Feuchtgebieten (Klärteiche, Rieselfelder, Kies- und Fischteiche, Feuchtwiesen etc.)
- Oft vergesellschaftet mit anderen Limikolen, v.a. Alpenstrandläufern und Kiebitzregenpfeifern.

2.10.2 Nahrungsökologie

- Überwiegend kleine Muscheln (v.a. *Macoma*, *Mytilus*, *Cardium* etc.), auch Krebstiere, Ringelwürmer
- Nahrung wird meist durch Stochern im Schlamm ertastet.

2.10.3 Brutgebiete

- Zwei räumlich stark getrennte Brutpopulationen in Grönland/Nordost-Kanada (*C. c. islandica*) und in Sibirien (*C. c. canutus*).

2.10.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Die Winterquartiere von *C. c. islandica* liegen in Nordwest-Europa, die von *C. c. canutus* an der Küste Westafrikas.
- Im Frühjahr rastet *C. c. islandica* v.a. von Februar bis April, *C. c. canutus* v.a. im April/Mai im Wattenmeer.
- Im Herbst beide Unterarten z. T. zeitgleich, *C. c. islandica* mausert im Wattenmeer und überwintert dort z. T. auch.

2.10.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Schwerpunktorkommen in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, v.a. im Wattenmeer und den Flusswatten der Elbmündung
- Nur ausnahmsweise und in kleinen Anzahlen auch in binnenländischen Feuchtgebieten.

2.10.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 12: EU-Vogelschutzgebiet, in dem der Knutt als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.10.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 110.000, der in Niedersachsen 60.000 (*C. c. canutus*) bzw. 120.000 und 12.500 Individuen (*C. c. islandica*).
- Beide Unterarten sind im Feld nicht zu unterscheiden, eine Auftrennung kann nur durch eine Analyse des jahreszeitlichen Vorkommens erfolgen (s.o.).
- Im Sommer/Herbst mausert ein großer Teil der Vögel (*C. c. islandica*) im Wattenmeer.
- In Teilen des Wattenmeeres in den letzten Jahren rückläufige Bestände, insgesamt sind die Bestände jedoch stabil, auch in Niedersachsen.

2.10.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Knutt wird als günstig bewertet.

2.11 Sanderling (*Calidris alba*)

2.11.1 Lebensraumsansprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. an sandigen Stränden, bevorzugt in den seeseitigen Brandungszonen
- Hochwasserrastplätze fast ausschließlich auf Sandstränden und Sandbänken
- Seltener an den Wattenseiten.

2.11.2 Nahrungsökologie

- V.a. kleine Krebstiere, im Watt auch Muscheln, Schnecken, Ringelwürmer etc.
- Nahrung wird meist schnell am Strand laufend von der Oberfläche aufgepickt, seltener auch stoichernd.

2.11.3 Brutgebiete

- Brutvogel zirkumpolar in der Tundrenzzone von Sibirien bis Nordamerika.

2.11.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Winterquartier von den Küsten Mitteleuropas bis Südafrika.

2.11.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Schwerpunktorkommen in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, v.a. an Sandstränden auf den Inseln
- Nur ausnahmsweise und in kleinen Anzahlen auch in binnenländischen Feuchtgebieten.

2.11.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten**Tab. 13: EU-Vogelschutzgebiet, in dem der Sanderling als Gastvogel wertbestimmend ist**

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.11.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 18.000, in Niedersachsen 4.000 Individuen.
- Im Wattenmeer fast durchgängig anwesend, Maxima sind abhängig von der Witterung, liegen z. T. im Winter, Zughöhepunkte liegen im Mai und von Juli bis September.
- Im Wattenmeer haben die Bestände leicht zugenommen, in Niedersachsen sind sie stabil.

2.11.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Sanderling wird als günstig bewertet

2.12 Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*)**2.12.1 Lebensraumansprüche der Gastvögel**

- Nahrungssuche v.a. im schlickigen Wattenmeer und in Flusswatten
- Ruhe- und Hochwasserrastplätze v.a. außendeichs (Außensände, Vorland, Salzwiesen), aber z. T. auch binnendeichs (Kleipütten, Kulturland)
- Im Binnenland in diversen Feuchtgebieten mit Schlammflächen (Klärteiche, Rieselfelder etc.)
- Oft vergesellschaftet mit anderen Limikolen, v.a. Alpenstrandläufern.

2.12.2 Nahrungsökologie

- Kleine Schnecken und Muscheln, Krebstiere, Insekten und deren Larven
- Nahrung wird am Boden aufgepickt oder durch Stochern im Schlamm ertastet.

2.12.3 Brutgebiete

- Brütet nur von Nordwest-Sibirien ostwärts.

2.12.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Winterquartiere von West- bis Südafrika
- Durch Schleifenzug in Niedersachsen im Herbst deutlich häufiger als im Frühjahr.

2.12.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Schwerpunktorkommen in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, v.a. im Wattenmeer und den Flusswatten der Elbmündung
- In kleinen Anzahlen auch in binnenländischen Feuchtgebieten.

2.12.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 14: EU-Vogelschutzgebiet, in dem der Sichelstrandläufer als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.12.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 11.000, der in Niedersachsen 500 Individuen.
- Die Gesamtzahlen sind an den Hochwasserrastplätzen bedingt durch die Vergesellschaftung mit anderen Limikolen häufig nur ungenau zu erfassen.
- Im gesamten Wattenmeer haben Sichelstrandläufer leicht zugenommen, in Niedersachsen ist jedoch eine Abnahme zu verzeichnen.
- Im Binnenland treten fast ausschließlich Jungvögel auf; der Bestand schwankt somit in Abhängigkeit vom Bruterfolg und den Wetterbedingungen.

2.12.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Sichelstrandläufer wird als günstig bewertet

2.13 Meerstrandläufer (*Calidris maritima*)

2.13.1 Lebensraumsansprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. im Wattenmeer und auf den Inseln
- Gerne an felsigen Stränden und Küstenabschnitten, vor allem an künstlichen „Habitaten“ wie Dämmen, Bühnen etc.; dort auch bei Hochwasser
- Oft vergesellschaftet mit Steinwälzern.

2.13.2 Nahrungsökologie

- Vor allem Krebstiere, Muscheln, Schnecken und andere Wirbellose
- Nahrung wird von der Steinoberfläche aufgepickt.

2.13.3 Brutgebiete

- Brutgebiete reichen von Grönland über Island und Skandinavien bis nach Sibirien.

2.13.4 Zugstrategie

- Mittelstreckenzieher
- Überwintert an Felsküsten von der Iberischen Halbinsel bis nach Skandinavien.

2.13.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen ausschließlich in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, v.a. auf den Ostfriesischen Inseln.

2.13.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 15: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Meerstrandläufer wertbestimmend ist

Nr.	Name
	keine

2.13.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 150-400, in Niedersachsen 250 Individuen.
- Viele Vögel rasten außerhalb der eigentlichen Zählstrecken bzw. sind aufgrund ihrer Habitatwahl oft schwer zu sehen; die Bestände sind daher nur ungenau erfasst.

2.13.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Meerstrandläufer wird als günstig bewertet.

2.14 Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*)

2.14.1 Lebensraumsansprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. im Wattenmeer und in Flusswatten
- Ruhe- und Hochwasserrastplätze v.a. außendeichs (Außensände, Vorland, Salzwiesen), aber z. T. auch binnendeichs (Kulturland, Kleipütten)
- Im Binnenland selten in diversen Feuchtgebieten (Klärteiche, Rieselfelder, Kies- und Fischteiche, Feuchtwiesen etc.)
- Im Sommer/Herbst mausert ein großer Teil der Vögel im Wattenmeer.
- Oft vergesellschaftet mit anderen Limikolen, v.a. Knutts und Kiebitzregenpfeifern.

2.14.2 Nahrungsökologie

- Im Wattenmeer v.a. Ringelwürmer, Schnecken, Muscheln, kleine Krebstiere etc.
- Im Binnenland v.a. Insekten und deren Larven
- Nahrung wird am Boden aufgepickt oder durch Stochern im Schlamm ertastet.

2.14.3 Brutgebiete

- Brütet zirkumpolar, aber in kleinen Beständen auch in Mitteleuropa
- In Niedersachsen als Brutvogel nahezu ausgestorben.

2.14.4 Zugstrategie

- Mittel- bis Langstreckenzieher
- Winterquartiere reichen vom Wattenmeer bis nach Westafrika
- Rastvögel im Wattenmeer stammen vor allem aus Nordost-Europa und Sibirien.

2.14.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Schwerpunktorkommen in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, v.a. im Wattenmeer und den Flusswatten der Elbmündung
- In kleinen Anzahlen auch in binnenländischen Feuchtgebieten

2.14.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 16: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Alpenstrandläufer als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	2	V04 Krummhörn

2.14.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 470.000, der in Niedersachsen 220.000 Individuen.
- Im Wattenmeer v.a. von April-Mai und August-Oktober; kleinere Bestände sind auch im Winter im Wattenmeer anwesend (in Abhängigkeit von der Witterung) oder übersommern
- Die Rastbestände im gesamten Wattenmeer sind stabil, ebenso in Niedersachsen.
- Im Binnenland treten v.a. Jungvögel auf (Zahlen sind abhängig vom Bruterfolg in nordischen Brutgebieten und den Wetterbedingungen).

2.14.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Alpenstrandläufer als Gastvogel wird als günstig bewertet.

3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Reduzierung des Nahrungsangebots im Wattenmeer z. B. durch die Muschelfischerei in Teilen des Wattenmeeres
- Verschmutzung des Wattenmeeres und der Ästuare (Verölung, Fischereinetze, Müll etc.)
- Nahrungsbelastung durch Schadstoffe
- Störungen an den Nahrungs- und Rastplätzen durch Freizeitnutzung, Landwirtschaft, Flugverkehr etc.
- Lebensraumveränderungen und -verluste in den Rast- und Überwinterungsgebieten durch Überbauung, Trockenlegung, Eindeichung, Verschmutzung etc.
- Verluste an Stacheldrahtzäunen
- Eingeschränkte natürliche Dynamik in den Salzwiesen des Wattenmeeres
- Verlust von Rastplätzen durch fehlende natürliche Dynamik (z. B. in Kleipütten)
- Verlust von Rastplätzen durch Grünlandumbruch
- Bau von Windkraftanlagen in küstennahen Rast- und Ruheplätzen (Hochwasserrastplätze).

4 Erhaltungsziele

Erhaltungsziel ist die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population sowie des Verbreitungsgebietes der betrachteten Arten.

Bezogen auf die Gastvogelbestände

- Stabile Gastvogelbestände und Wintervorkommen.

Bezogen auf die Lebensräume der Gastvögel

- Großräumige, offene Landschaften mit freien Sichtverhältnissen und hohem Grünlandanteil
- Großräumige Wattflächen mit hohen Dichten an Beuteorganismen
- Struktureiche Salzwiesen mit natürlichem Be- und Entwässerungssystem
- Verbindungsräume zwischen Nahrungsflächen und Hochwasser-Rastplätzen sind frei von Bauwerken
- Flussniederungen mit weiträumigen Überschwemmungsflächen
- Ungestörte Rast- und Nahrungsgebiete
- Rast- und Nahrungsgebiete sind ohne Verschmutzung.

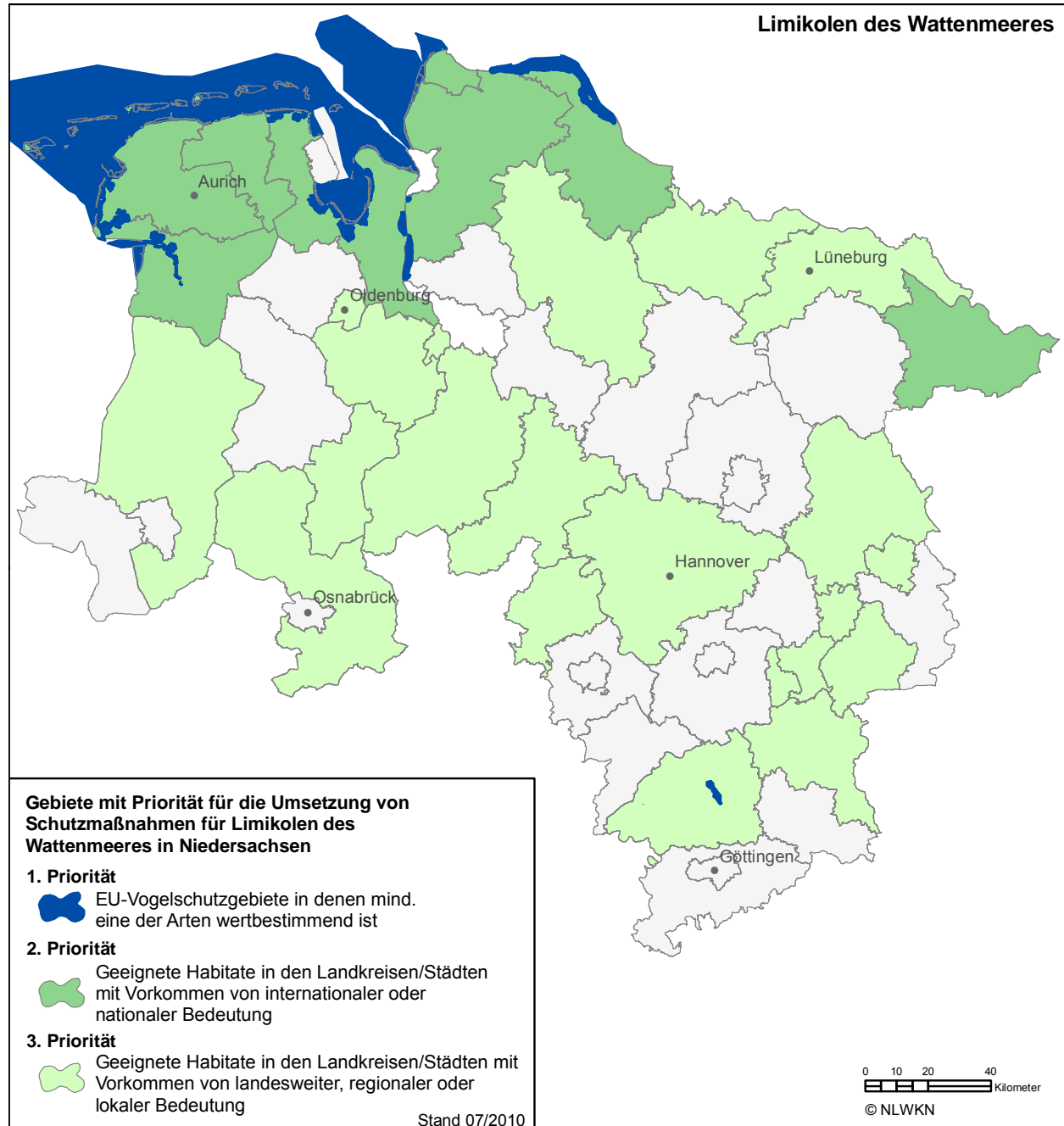
5 Maßnahmen

5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Vermehrung der ungenutzten Muschelstandorten im Eulitoral
- Reduzierung der Gewässerverschmutzung an der Küste und im Binnenland
- Besucherlenkung zum Schutz potenzieller und aktueller Rast- und Nahrungsgebiete
- Keine Jagd ausübung jeglicher Art an und um Hochwasser-Rastplätzen
- Gestaltung von binnendeichs gelegenen Kleientnahmen o. Ä. entsprechend den Anforderungen von rastenden Watvögeln
- Erhalt bzw. Förderung natürlicher und strukturreicher Salzwiesen mit einem natürlichen Be- und Entwässerungssystem
- Erhöhung der Attraktivität der Salzwiesen (insbesondere auf dem Festland) als Rastplatz durch Förderung der natürlichen Dynamik
- Freihalten der Rast- und Nahrungsgebiete sowie deren Verbindungsräume von Bauwerken (z.B. Windkraftanlagen)
- Entfernung von Stacheldrahtzäunen in den Rastgebieten
- Wiedervernässung der Flussauen und Schaffung von großräumigen Überschwemmungsflächen, die auch zur Hauptzugzeit (April/Mai) noch Wasser führen.

5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

1. EU-Vogelschutzgebiete in denen die betrachteten Arten als Gastvogel wertbestimmend sind
2. Alle Gebiete die aufgrund des Vorkommens der betrachteten Arten internationale und nationale Bedeutung erreichen (siehe Karte 1: dunkelgrüne Flächen)
3. Alle Gebiete die aufgrund des Vorkommens der betrachteten Arten landesweite, regionale und lokale Bedeutung erreichen (siehe Karte 1: hellgrüne Flächen).



Karte 1: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

- Regelmäßige Erfassung der Rastbestände
- Identifizierung der limitierenden Faktoren für die Populationsgröße
- Regelmäßige Erfassung des Bruterfolgs anhand von Altersauszählungen im Wattenmeer
- Untersuchung der Populationsdynamik anhand der Bestimmung von Überlebensraten der Rastvögel im Wattenmeer
- Untersuchung der Auswirkungen des durch den Klimawandel verursachten Meeresspiegelanstiegs auf die langfristige Entwicklung der Rast- und Nahrungsgebiete
- Untersuchungen zur Identifizierung der Hauptmausergebiete, insbesondere beim Säbelschnäbler
- Untersuchungen zur Auswirkung von Prädation (z. B. durch Wanderfalken) auf die Rastplätze
- Identifizierung der wichtigen Nahrungsplätze und Untersuchungen zum Vorkommen der Nahrungsorganismen
- Untersuchungen zu Anforderungen, welche die verschiedenen Limikolen an ihre Hochwasser-Rastplätze stellen.

6 Schutzinstrumente

- Investive Maßnahmen zur Beruhigung von Rast- und Nahrungsgebieten durch Wegesperrungen und Wegeverlegungen
- Hoheitlicher Schutz zur Beruhigung von Schutzgebieten
- Investive Maßnahmen zur Schaffung bzw. zum Erhalt von Rastmöglichkeiten (z. B. Inseln und abgeflachte Ufer in binnendeichs gelegenen künstlichen Gewässern).

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Staatliche Vogelschutzwarte

Ansprechpartner: Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen. – Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Limikolen des Wattenmeeres. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 23 S., unveröff.